

Tierische  Ecke



Drei Generationen hängen das Futter auf: Petra Kirschner, Carina Müller und Tochter Lena (v. l.) PACHERNEGG (2)

Körner für die Vogelschar

Wie leicht man gesundes Vogelfutter selbst herstellen kann, zeigen Petra Kirschner und Carina Müller auf ihrem eigenen Blog.

Von Martina Pachernegg

Erdnüsse, Kürbiskerne, getrocknete Apfelringe, Haferflocken und Sonnenblumenkerne sind am Küchentisch von Carina Müller in Brodberg in Graz-Umgebung verstreut. „Ganz wichtig sind die Sonnenblumenkerne. Die haben die Vögel am liebsten“, erklärt Müller. Gemeinsam mit ihrer Mutter betreibt die Steirerin seit einem Jahr den Blog „Steiermarkgarten“. Ihr Ziel ist es, anderen Menschen Freude am Arbeiten im Garten zu vermitteln und Tipps im Umgang mit Kräutern und Gemüse weiterzugeben.

Auf das Vogelfutter sind die beiden Frauen ganz zufällig gekommen. „Meine kleine Tochter Lena schaut den Vögeln im Garten so gerne zu. Und gerade



Körner, Samen und getrocknete Apfelstücke schmecken gut

im Winter sind viele Vögel auf eine Zufütterung angewiesen“, sagt Müller. Wegen der dichten Schnee- und Eisdecke finden die Vögel keine Nahrung und bauen ihre Fettreserven ab.

„Mir war es sehr wichtig, dass jeder das Vogelfutter einfach und schnell mit Zutaten, die er

sowieso zum Großteil zuhause hat, zubereiten kann“, erklärt Müller. Die Körner schneidet sie klein und verteilt sie anschließend in einer Muffin-Form. Damit man die Vogelfutter-Kekse auch aufhängen kann, wird in der Mitte vom Keks ein Strohalm positioniert. Mit flüssigem Kokosfett werden die Förmchen dann aufgegossen. Nach einer Nacht im Kühlschrank kann der Strohalm entfernt werden und die körnigen Leckerbissen sind fertig und können im Garten mit einer Schnur aufgehängt werden.

„Ich montiere das Futter immer an unserem Kirschbaum. Dort kommen die Vögel bei uns im Garten am liebsten hin“, weiß Müller. Meisen und Buntspechte hat die junge Mutter schon als „Konsumenten“ in ihrem Garten entdeckt.

SIE FRAGEN, DER TIERARZT ANTWORTET

Tierärztin Eva Fürnschuß hat ihre ganzheitliche Tierarztpraxis in Graz PACHERNEGG



Mit Pulver und Cremes gegen das Streusalz

Streusalz erleichtert uns das Gehen im Winter. Aber ist es für Hunde ein Problem?

EVA FÜRNSCHUSS: Streusalz ist für unsere Hunde und Katzen, die barfuß über das scharfe Salz gehen müssen, höchst gefährlich. Jedes Jahr im Winter gibt es unzählige Vierbeiner mit aufgebrannten Pfoten und verätzten Geschlechtsorganen. Selbst Erbrechen und Durchfall können aufgrund des Streusalzes ausgelöst werden. Auch lokal auf der Haut bereitet es Probleme, und über das Lecken der Pfoten wird es rasch aufgenommen.

Wie kann man dem Hund durch diese Zeit helfen?

Prophylaxe ist besser als Pfotenpflege. Am besten wäre es, man verwendet Biostreusalz. Es ist nicht so ätzend. Wenn möglich, sollte man beim Spaziergang gestreute Wege und Straßen meiden und versuchen, das Hinsetzen oder Hinlegen zu verhindern. Eventuell kann dem Hund ein Pfotenschutz angezogen werden. Auf jeden Fall müssen nach jedem Freigang die Beine mit Leitungswasser gewaschen werden. Bei der beliebten Hirschtalgcreme muss man aber aufpassen. Diese Produkte beruhen meist auf Vaseline-Basis. Das enthaltende Erdöl kann zu Allergien führen. Darum sollte man auf rein pflanzliche Cremes zurückgreifen. Bärlappsporenpuder wirkt gut. Die Pfoten werden gepflegt und das Pulver wirkt entzündungshemmend.